

Metall-Informationen – April 2021



Der **April** schüttelte alle Zweifel der Abschwächung im März ab und sämtliche Märkte blühten auf wie Frühlingsblüten nach dem Frost. Zweifel über Präsident Bidens Fähigkeit, einen Impuls einzuleiten, sind Geschichte; in seiner Rede vor dem Kongress am Monatsende gab er einen 1,8 Billionen schweren Plan für amerikanische Familien sowie ein 2,3 Billionen Dollar umfassendes Infrastrukturlpaket zusätzlich zu dem bereits angekündigten 1,9 Billionen \$ Covid-Paket bekannt.

Mit diesem Auftakt spielten die Märkte verrückt und darüber hinaus stieg die US-Produktionstätigkeit auf ihren höchsten Stand seit 1983. Sowohl der Reuters-Jefferies CRB Index, als auch der LME-Index sind, nachdem die Erholung im März stockte, zurück auf einem 10-Jahreshoch. Auch auf dem Alten Kontinent war das Wachstum im April stärker als erwartet; einige Service-Aktivitäten wurden wieder aufgenommen und der IHS Markit Composite Einkaufsmanagerindex stieg von 53,2 im März auf ein Neunmonatshoch von 53,7. Der Composite Future Output Index stieg ebenfalls von 67,9 auf 68,8, den höchsten Stand seit Juli 2012.

Nur um die kurzfristige Euphorie wegzuspülen, hier die jüngste Reuters-Prognose für Metalle. Wie Sie sehen, boomt 2021 mit positiven Aussichten für die leistungsstärksten Metalle, die ihren Schwung auch 2022 beibehalten, der teils weniger optimistische Ausblick für die anderen Metalle scheint zurückhaltend.

	2021			2022		
	DURCHSCHNITTLICHE \$-PREISE			DURCHSCHNITTLICHE \$-PREISE		
	Neu	Jan	Diff	Neu	Jan	Diff
ALUMINIUM	2.133,80	1.971,00	8,26%	2.015,00	1.950,00	3,33%
KUPFER	8.650,00	7.600,00	13,82%	8.283,70	7.625,00	8,64%
BLEI	1.987,00	1.962,00	1,27%	1.975,00	2.010,00	-1,74%
NICKEL	16.904,00	16.535,00	2,23%	16.500,00	17.000,00	-2,94%
ZINN	24.812,50	19.562,50	26,84%	23.000,00	19.800,00	16,16%
ZINK	2.733,00	2.707,00	0,96%	2.618,00	2.622,00	-0,15%

Zurück in die Vergangenheit, hier sind die Zahlen aus dem April:

	HOCH	TIEF
KUPFER	\$10.008 am 29.	\$8.695 am 1.
ZINK	\$2.975,5 am 29.	\$2.751,5 am 12.
NICKEL	\$17.700 am 30.	\$15.925 am 23.
ZINN	\$29.225 am 30.	\$24.685 am 1.



Kupfer war wieder auf dem Podest und hat die Silbermedaille für seine Monatsleistung von +12% gewonnen. Der Preis blieb in den ersten beiden Aprilwochen unter der **Widerstandslinie von 9.130\$** und stieg dann auf das Niveau von **9.300\$** an, als die Neuigkeiten über die US-Produktion herauskamen. Schnell stellte sich Euphorie ein, der Preis knackte die **10.000\$-Marke** und stieg auf ein **10-Jahreshoch**. Komisch, wie Kupferenthusiasten, die in den letzten Monaten 10.000\$ immer wieder propagierten, Goldman Sachs bereits im Dezember letzten Jahres, noch nicht zufrieden sind und jetzt **15.000\$** im Visier haben. Wie im Thomas-Theorem fielen die Märkte scheinbar komplett in die **Selbsterfüllende Prophezeiung** und glaubten jede optimistische Meldung, als ob sie die klare Offenbarung von etwas Unvermeidlichem wäre, das auf uns zukommt. Ja, es gab wesentliche Gründe für einen Preisanstieg angesichts von Befürchtungen über die Versorgungssicherheit in Südamerika, zurückgehende Lagerbestände und positive US-Renditen, aber interessanter ist, wie die Big Player agierten. **„Fonds reduzieren weiterhin ihr Long-Engagement im Kupfermarkt, auch wenn der Ruf nach höheren Preisen immer lauter wird. Letzte Woche intensivierte Goldman Sachs seinen Superzyklus-Jubel und prognostizierte am 13. April schlagzeilenträchtig in einem Studienbericht mit dem Titel „Kupfer ist das neue Öl“, dass Kupfer 2025 einen Durchschnittspreis von \$15.000 pro Tonne erzielen werde. Citi gehört mit einem kurzfristigen Ziel von \$10.500 auch entschieden zum Lager der Haussespekulanten. „Wir weisen darauf hin, dass der ‚Super‘-Teil des Superzyklus jetzt stattfindet, der Markt verzeichnet das größte Lieferdefizit seit 2003-2004, so die Bank. (Reuters)“.** Der niedrigere Dollarkurs war natürlich für den Kauf des roten Metalls hilfreich und ein **„Verkaufe USD, kaufe Rohstoffe“**-Modus stellte sich ein. Der monatliche Durchschnittspreis erreichte fast **8.000€/t** und die LME-Bestände stürzten auf 137.000 t ab, nachdem sie Mitte April bei über 170.000 lagen, insbesondere da sich gekündigte Zertifikate (Metall. das zur Lieferung vorgesehen ist) auf einem hohen Niveau befanden, somit Appetit auf physisches Material zu verzeichnen war und der Contango zugunsten einer Backwardation nachließ.

Zink verzeichnete die **schwächste Leistung** und selbst Vorhersagen wie oben zeigen für das kommende Jahr wenig Sympathie für das Metall. Obwohl der **monatliche Anstieg von 4%** gut aussieht, bleibt die Bilanz des Zinkmarktes der physische Überschuss: *„Chinesische Zinkhütten, so eine separate Antaike Umfrage, produzierten im März 426.000 t Zink und damit 7% mehr im Jahresvergleich, aber 9,8% weniger im Monatsvergleich auf Tagesbasis, da die Produktion unter Beschränkungen des Energieverbrauches in der Inneren Mongolei litt. Es wird prognostiziert, dass die Zinkproduktion im April um 6.700 t und weitere 10.000 t im Mai ansteigt, wobei die Anstiege durch Wartung und Umweltinspektionen begrenzt sind, so Antaike“... „Trotz des Einbruches in der Minenproduktion im letzten Jahr stieg die weltweite Produktion von veredeltem Material laut ILZSG um 1,2%; die ILZSG schätzt, dass der Markt 2020 einen Angebotsüberschuss von 533.000 t Metall verzeichnete.“* (Reuters). Die LME-Lagerhäuser zeigen ebenfalls, dass es keine Angst vor Engpässen gibt, und weisen **im Monatsvergleich einen Anstieg der Lagerbestände von 8% auf 291.750 t auf.**



Nickel hat versucht, den 13%-igen Ausverkauf im März mit dem 10%-igen Anstieg im April zu kompensieren. Trotz eines frühen Anstiegs blieben die Preise nahe der Unterstützungslinie von 15.830\$, verzeichneten dann allerdings gegen Ende des Monats einen schnellen Aufwärtstrend. Daneben keine wesentlichen Neuigkeiten, Lagerbestände im Vergleich zum März im Wesentlichen unverändert und wenig Begeisterung in den Reuters-Umfragen.

Und nun nicht zuletzt **Zinn**, das im April mit einem Anstieg von 14% die Goldmedaille gewann. Das langsame, aber stetige Wachstum erfuhr am 28. einen kräftigen Schub, als das Metall **um 5% auf fast 28.600\$ stieg**, den höchsten Preis seit August 2011, und weiter auf seinen Höchststand am Monatsende kletterte. Die Lagerbestände sanken um ein Viertel und die angefallenen **1.250 t** machten physisches Material weltweit wieder knapp verfügbar „*Mit Blick auf die Zukunft erwartet die ITA im April und Anfang Mai keine Zunahme der indonesischen Exporte, zumal wenn man bedenkt, dass der Ramadan weitere zwei Wochen andauert. Zudem gab PT Timah (der weltweit zweitgrößte Produzent) bekannt, dass er im Vergleich zu 2020 in diesem Jahr 26% weniger Zinn produzieren werde, während die gesamte Produktion des Landes im Jahresvergleich im März um fast 30% fallen sollte. In Europa gab es einen ständigen Mangel an Material inmitten einer starken Abnahme, sodass das Agio auf Rekordhöhen stieg; dasselbe sehen wir auch in Taiwan.* (ED&F Man)